

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

67. Jahrg. Folge 33.

Samstag, 11. Februar 1934.

Einzelblatt: 16 Heller.

## Sturmwellen über Frankreich.

Die Zeitungen befaßen sich jetzt viel mit Frankreich, aber nicht in außenpolitischer Beziehung. Heute geht es in Frankreich drunter und drüber. Und das hat nicht wenig zu bedeuten, denn die französische Nation hat das Revolutionmachen in ihrem kleinen Fingerring. Vor ungefähr 150 Jahren gab es dort eine ganz große Revolution. Diese Revolution und ihre Ideen haben in den kommenden Jahrzehnten ganz Europa umgestaltet. Seither gab es in Frankreich auch noch einige Revolutionen kleineren Ausmaßes. Will die heutige französische Generation Revolution machen, so muß sie wahrlich nicht in die Schule zu anderen Völkern gehen. Das revolutionäre Element steckt ihr im Blute, wenn sie es auch nicht von den Vätern, — denn diese hatten keine Revolution zu machen — sondern von den Großvätern geerbt hat.

Den Anlaß zu dem gegenwärtigen Unruhe gab der Skandal, der sich um den Hochkapler Stawisky entbrannte. Stawisky hat ungeheure Betrügereien begangen. Dabei wurden führende Männer des öffentlichen Lebens kompromittiert. Manche mußten aus Anlaß dieses Skandals ihre recht vornehmen Positionen aufgeben. Das französische Volk ist erobert darüber, denn es geht zum Teil um seine Haut. Wenn der Staat oder große wirtschaftliche Unternehmungen um schwere Millionen betrogen werden, so können nur zu leicht auch die kleinen Sparer, die kleinen Leute draufzahlen. Entweder ihr Geld geht bei den ruinierten Unternehmungen flöten oder der Staat muß die Steuerschraube schärfer anziehen, damit er die so entstandenen Verluste wieder einbringt. Geht es ums Geldsackel, so sind die Menschen im allgemeinen recht empfindlich. So auch das französische Volk. Es eröffnete daher einen Sturm nicht nur gegen die Regierung, nicht nur gegen das Parlament, sondern direkt gegen den Parlamentarismus. Den Parteien, die den Parlamentarismus grundsätzlich abschaffen wollen, ist es gelungen, die Massen zu mobilisieren. Und die Masse ist auch wirklich ausgerückt, sie hat nicht nur demonstriert, sondern eine wahre Schlacht geliefert.

Das Volk rückt also auch in Frankreich aus, um den Parlamentarismus abzuschaffen oder mindestens, um ihm seine große Bedeutung zu nehmen. Wer die politischen Strömungen nicht genauer kennt, wird leicht zu der Schlussfolgerung gelangen, daß das Volk von Paris auf die Straße gezogen ist, um die Rechte, die ihm von den Vorvätern ebenfalls auf der Straße erkämpft wurden, zu vernichten. — Nun, so arg ist es allerdings nicht. Das Volk kann nirgends die Volkrechte vernichten wollen: das können nur einzelne wollen. Es kann aber eine bestimmte politisch-rechtliche Form verändern wollen. Es kann den Geschmack etwa am Kuppelbau verlieren und wünschen, daß in Zukunft die Dächer nur mehr flach gebaut werden: es kann aber nicht den Geschmack an Haus und Heim verlieren, es kann nicht plötzlich wollen, daß die Wohnstätte der Menschen abgeschafft werden. Es kann höchstens politische Formen, aber keine Grundrechte vernichten wollen.

Ein kleiner Unterschied besteht immerhin zwischen dem angeführten Beispiel und dem eigentlichen Problem. Ob Kuppelbau oder Flachbau, ist eine Frage, die von den Ingenieuren gelöst werden kann.

## Dr. Dollfuß wieder in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist gestern nachmittag aus Budapest hier eingetroffen. Zu seinem Abschied, der sich äußerst herzlich gestaltete, hatten sich auf dem Budapest-Bahnhof Ministerpräsident Gömbös und sämtliche Minister eingefunden. Während der Rückreise stieg Dr. Dollfuß in Győr-Naab aus, um in Begleitung des ungarischen Gesandten v. Nefly die für den österreichisch-ungarischen Autoverkehr so wichtigen Erneuerungsarbeiten auf der Strecke Győr-Naab-Wien zu besichtigen. Dr. Dollfuß empfing nach seiner Ankunft in Wien die Pressevertreter, denen er sich über den Budapest-Besuch folgend erklärte:

„Ich kann der österreichischen Öffentlichkeit mitteilen, daß ich von dem Ergebnis meines Budapest-Aufenthaltes trotz seiner Kürze im höchsten Maße befriedigt bin.“

Was mit der Reise bezweckt werden sollte, eine Vertiefung der Verbun-

denheit der beiden Nachbarstaaten, vor allem in wirtschaftlicher, aber auch in politischer Beziehung, ist auch erreicht worden.

Die spontanen Sympathieausdrücke der Bevölkerung haben — ich kann es aufrichtig sagen — auf mich einen um so tieferen Eindruck gemacht, als sie ja durch Vermittlung meiner Person auch der Bevölkerung meiner Heimat galten. Die eingehenden Beratungen, die ich mit dem Ministerpräsidenten Gömbös, dieser starken Führerpersönlichkeit, sowie mit den Mitgliedern seiner Regierung zu erledigen Gelegenheit hatte, umfaßten die grundlegenden Probleme, die die beiden Staaten in gleicher Weise berühren. Und diese Beratungen haben wieder gezeigt, daß unsere Interessen parallel laufen. Ungarns Reichsverweser, Nikolaus Sorthy, dieser typische Vertreter der edlen ungarischen Nation, hat auf mich tiefen Eindruck gemacht.“

## Der ungarisch-österreichische Weinwirtschaftsverkehr.

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in Budapest hat einer Fülle von Gerüchten über bevorstehende Erleichterungen im ungarisch-österreichischen Handelsverkehr Veranlassung gegeben. Diese Gerüchte finden Nahrung in einer Bemerkung des ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös, die dieser anlässlich einer Rundfunkrede gemacht hat. Der Ministerpräsident sprach von einer großzügigen Lösung, die auf wirtschaftlichem Gebiete angestrebt werde. Da auch von einflussreichen anderen Stellen die Förderung eines regen Handelsverkehrs zwischen Ungarn und Oesterreich angestrebt wird, muß man immerhin mit

der Möglichkeit einer grundlegenden Aenderung in der Handelspolitik zwischen diesen beiden Staaten rechnen, und es dürfte nicht nur Illusion sein, wenn man die Ansicht vertritt, daß trotz der Bedenken einseitig eingestellter Interessenten auch für eine Belebung des Weinverkehrs zwischen Ungarn und Oesterreich Platz geschaffen werden kann. Oesterreich sucht für seine industrielle Produktion ein Absatzgebiet in Ungarn und Ungarn wiederum ein Absatzgebiet in Oesterreich für seine agrarischen Ueberflüsse. Daß Oesterreich für ungarische Weine aufnahmefähig ist, das beweist ja eindeutig die Statistik der letzte Ernte.

Man hat ihnen bloß den Auftrag zu erteilen, und sie werden das übrige besorgen. Nicht so einfach ist es, wenn man an Stelle des Parlamentarismus eine autoritäre Regierung setzen will. Das ist kein mathematisches Rechenexempel, sondern

**eine Aufgabe, die mit ungeheurem Risiko verbunden ist.**

Soll nicht der parlamentarische Apparat, sondern die Einzelperson ganz autoritativ bestimmen, was im Staate zu geschehen hat.

**so kommt naturgemäß ungemein viel darauf an, wer diese Einzelperson sein soll.**

Denn dort, wo diese Einzelperson aus einer starken Volksbewegung hervorgegangen ist, wo das Volk sein Vertrauen in eine bestimmte Einzelperson setzte, ehe ihr die Macht übergeben wurde, dort ist ja diese Frage für eine bestimmte Zeitdauer, für die Lebensdauer dieser Persönlichkeit, gelöst. Was sollen aber die

übrigen Völker machen, die noch keine Wahl getroffen haben, die noch keinen Auserwählten gefunden haben? Wem sollen sie dort das Ruder in die Hand geben? Dem, der es sich eigenmächtig nimmt? Dem, der genug Kühnheit besitzt, den anderen vorzugreifen? Das wäre doch ein allzu gewagter Versuch, denn

**wer unbekümmert um das Vertrauen des Volkes nach der Macht greift, der wird sich auch um die Rechte und die Interessen des Volkes nicht viel bekümmern.**

Das Problem ist also, wie ersichtlich, ungemein schwierig. Wir haben es nur gestellt, ohne den Versuch, auch Lösungsmöglichkeiten anzudeuten. Man muß aber auch über diesen Punkt nachdenken, will man nicht der Gefahr laufen,

**das Alte zu stürzen, ehe man die Bausteine für das Neue zusammengetragen hat.**

Arpád Török.

## Das Wohltätigkeitskonzert der Offiziere der Wedenburger Garnison.

Wie berichtet, veranstalten die Offiziere der hiesigen Garnison am 24. d. im Stadttheater ein großzügiges Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag in voller Gänze der Notstandsaktion unserer Stadt zufließt.

Dem Arrangierungskomitee ist es gelungen, für diese Veranstaltung namhafte hauptstädtische und hiesige Künstler zu gewinnen, auch der Wedenburger Franz-Liszt-Musikverein hat seine Mitwirkung zugesagt, somit der künstlerische Erfolg gesichert ist.

Für das Konzert zeigt sich bereits schon jetzt großes Interesse und den Anzeichen nach dürfte der Abend zu einem hervorragenden gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis werden.

Karten gelangen vom 15. d. zum öffentlichen Verkauf. Ort und Zeit des Kartenvorverkaufes geben wir noch bekannt. Preise von 50 Heller bis 18 Pengö. Ueberzahlungen werden mit Hinweis auf den wohltätigen Zweck dankend entgegengenommen.

## Sitzung des Komitats-Verwaltungsausschusses.

Wedenburg, 10. Febr.

Der Verwaltungsausschuß des Wedenburger Komitats hielt in den jüngsten Tagen unter dem Vorsitz des Obergespanns Dr. Elemér von Simon seine übliche Monatsitzung ab.

Vizegespan Ludwig von Gévay-Wolff berichtete, daß der Verlauf der Administration im abgelaufenen Monat ein normaler war. Zu Schadensfeuer kam es in den Gemeinden Mihályi, Sopronhorpács und Csermajor. — Die Jugend nimmt regen Anteil an den Vorträgen für Volksbildung. — Fernere berichtet der Vizegespan, daß in Zukunft auf die Moral der Stücke, die gelegentlich Dilettantenvorstellungen aufgeführt werden, großes Gewicht gelegt werden soll.

Komitats-Oberphysikus Dr. Koloman von Szilvási berichtete, daß der Gesundheitszustand im abgelaufenen Monat ein zufriedenstellender war. Nur in Bük waren Diphtheritisfälle und in Bötraten die Mägen auf. In der Gemeinde Fertőzentmiklós kamen unter den Schulkindern Trachomafälle vor. Die Schulkinder wurden von der Schuldienerin, die an Trachoma litt, infiziert.

Laut Meldung des Stuhlrichters Doktor Emerich Schlegl (Veterinärat Doktor Kovarzik konnte krankheitshalber nicht erscheinen) ging der Vieherport im verfloßenen Monat zurück. Exportiert wurden: Nach Oesterreich 164 Stück Rinder und 13 Pferde, nach Italien 345 Rinder und 14 Pferde.

Gelegentlich der Sitzung wurde auch erörtert, daß in Kürze das Getreidemonopol eingeführt werden soll. Demnach soll der Preis des Kornes in 13 und der des Weizens in 18 Pengö festgesetzt werden. Schulinspektor Julius Brödtl trat



Das Vertrauen der ganzen Welt zu ASPIRIN TABLETTEN ist ein Beweis für die Güte des Produktes. Unübertrefflich bei Erkältungen und Schmerzen. Jede Packung und Tablette trägt zum Zeichen der Echtheit das BAYER-Kreuz. Verlangen Sie ausdrücklich die Original-Packung.

Glossen.

Sozialpolitik der Tat. Dem Kultusminister ist es gelungen, 70 Stellenlosen Mittelschullehrern eine, wenn auch bescheidene, Stelle zu verschaffen, ohne damit die Staatskasse zu belasten. Sicherlich ist das nicht so einfach gegangen — und doch gelungen. Man wundert sich nur, daß die maßgebenden Stellen nicht auch schon früher so gute Einfälle gehabt haben: man würde heute doch etwas besser dastehen. — Oder kam es nicht so sehr auf den Einfall, als vielmehr auf den Willen zur Tat an? Das ist natürlich dann schon etwas schwieriger, denn der Wille zur Tat reißt erst heran, entweder wenn ein guter Wille an und für sich vorhanden ist, oder wenn die Not schon nicht mehr zu ertragen ist. Wir wollen hoffen, daß es diesmal der gute Wille an und für sich war, der die Tat ausgelöst hat; denn dann können wir auch hoffen, daß es zu der äußersten Not gar nicht kommen wird.

Wer nicht will, daß seine Haare ausfallen, wasche seinen Kopf täglich mit Brennnessel-Haarwasser. Der Haarausfall wird ungemein schnell befördert und beseitigt die lästigen Kopfschuppen in kurzer Zeit. Nur echt erhältlich in der Löwen-Dragerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52.

Den geistigen Arbeitslosen muß geholfen werden! Konferenz beim Obergespan.

Oedenburg, 10. Febr. Die Lage der geistigen Arbeitslosen, der diplomierten und maturierten Jugend, ist im ganzen Lande eine trostlose. Die Regierung sowie die führenden Persönlichkeiten der Städte sind bemüht, Abhilfe zu schaffen.

Wie in der gestrigen Nummer angekündigt, hat auch Obergespan Dr. Elemér v. Simon im Interesse der geistigen Arbeitslosen eine Aktion eingeleitet. Er hat für gestern mittag in seinem Amte die Leiter der hiesigen kommerziellen und gewerblichen Unternehmungen sowie die Stadtvertretung zu einer Konferenz eingeladen, um zu beraten, wie der Stellenlosen diplomierten und maturierten Jugend geholfen werden könnte. Obergespan Dr. Elemér v. Simon wies in seinen Einleitungsworten auf die traurige Lage der geistigen Arbeitslosen hin und meinte, daß sich die Jugend hauptsächlich deshalb zu den extremen politischen Richtungen schlägt, weil sie nirgends Unterkunft und Erwerb findet. Um die Jugend, die arbeiten will und bescheidene Ansprüche stellt, auf den rechten Weg zu leiten, wäre es notwendig, wenn die verschiedenen kommerziellen und gewerblichen Unternehmungen sich der Jugend annehmen und ihr hilfsbereit beistehen würden. Obergespan Dr. v. Simon ersuchte im Interesse der Jugend, die die Zukunft ist, seine Worte zu beherzigen!

Als Erster sprach zur Sache Bürgermeister Dr. Michael Thurner. Er erklärte, daß die Stadt sich der geistigen Arbeitslosen schon seit geraumer Zeit annimmt und bereits 30 diplomierte und maturierte Jünglinge anstellte. Er gab gleichzeitig bekannt, daß im Möglichkeitsfalle weitere geistige Arbeitslose angestellt werden.

Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich ergriff gleichzeitig im Interesse der Stellenlosen diplomierten Jünglinge das Wort und erwähnte, daß er bereits vor einhalb Jahren einen Stellenlosen Diplomierten in seiner Advokaturkanzlei anstellte, obwohl dies die vorhandenen Ar-

beiten nicht erfordern. Im Falle man seinem Beispiel folgen würde, möchte die Zahl der geistigen Arbeitslosen, die für geringen Lohn arbeiten, bald zusammenschmelzen.

Der leitende Direktor des Brennberger Bergwerkes Arthur Bajt teilte mit, daß im Brennberger Betrieb erst unlängst zwei junge Ingenieure angestellt worden sind, um der stellenlosen geistigen Jugend zu helfen.

Kammerpräsident Géza A. Székely bemängelte, daß auf Druck der Regierung bei der Handels- und Gewerbekammer ein Beamtenabbau vorgenommen werden mußte. Dies diene keinesfalls zur Besserung der Lage der geistigen Arbeitslosen, da solche Gegenfälle auch in anderen öffentlichen Ämtern und Betrieben zu verzeichnen sind.

Der Chef der hiesigen Filiale der Ungarischen Nationalbank, Franz Heim, ersuchte den Obergespan, ihm die Liste der geistigen Arbeitslosen übermitteln zu wollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er daraus einen Jüngling für das Institut aufnehmen könne. Obergespan Dr. v. Simon versprach, die gewünschte Liste, die derzeit durch die hiesige TGSZ-Ver-einigung zusammengestellt wird, zuzustellen.

Die Bankdirektoren Emil Straker, Johann Prickler und Dr. Eugen Tesdeshi erklärten, daß die Placierung der geistigen Arbeitslosen seitens ihrer Zentralen erfolgt. Sie werden bei den Zentralen erwirken, daß Oedenburger Jünglinge angestellt werden.

Rechtsanwalt Dr. Julius Lederer, der in Vertretung eines Fabriksunternehmens anwesend war, meinte, daß die Fabrikanten es nicht wagen, bei niedrigem Lohn geistige Arbeitslose anzustellen, nachdem die Lokalpresse dies sofort als unsozialistisch brandmarkt.

Im gleichen Sinne sprach Fabrikdirektor Josef Betteheim. Er meinte, wenn die Presse über die Löhne in den Fabriken nicht fortwährend schreiben möchte, würden die Unternehmer mehr

Leute anstellen. Er gab gleichzeitig das Versprechen, bei dem Direktionsrat anzuforschen, geistige Arbeitslose anstellen zu dürfen.

Dr. Julius Lederer und Josef Betteheim proponierten, durch ein Regierungsgesetz zu ermöglichen, geistige Arbeitslose ohne gesetzliche Bedingungen (längere Kündigungsfrist, Abfertigung usw.) aufnehmen zu können. Wenn ein solches Gesetz geschaffen wird, das die Unternehmer zu nichts bindet, würden sicherlich viele geistige Arbeitslose Erwerb finden können.

Dr. Elemér von Simon versprach, diese Propositionen der Regierung zu unterbreiten.

Der Prokurist der Oedenburger Eisenwarenfabrik, Rudolf Becht, führte aus, daß die Fabriksunternehmung in jüngster Zeit zwei Maturanten anstellte, obwohl bei dem jetzigen reduzierten Betrieb der Beamtenstand höher ist als in der Konjunkturszeit. Er betonte ferner, daß die Fabriksunternehmung jederzeit bemüht ist, den geistigen Arbeitslosen behilflich zu sein.

Direktor Betteheim erwähnte, daß viele diplomierte und maturierte Jünglinge in den Fabriken Aufnahme finden könnten, wenn sie sich mit einem „Arbeitsbuch“ melden würden! Ein Schämendes bezüglich sei nicht am Platze. Arbeiten ist nie eine Schande gewesen.

Der Leiter des behördlichen Arbeitsvermittlungsamtes, Michael Ringhofer, referierte hierauf, daß sich bereits 35 Maturanten ein „Arbeitsbuch“ gelöst haben. Sie fanden bereits Arbeit.

Druckereibesitzer Géza Székely: „Ich selbst habe einen Maturanten als Lehrling aufgenommen.“

Im Namen der Ziegeleifabrikanten gab Hugo Braun bekannt, daß die Ziegeleibesitzer infolge des schlechten Geschäftsganges nicht in der Lage sind, geistige Arbeitslose anzustellen, zumal da sie nicht einmal den vierten Teil der bisherigen Arbeiter beschäftigen können.

Der Obersekretär der hiesigen Ersten Ang. Allg. Versicherungsgesellschaft, Josef Maschek, teilte mit, daß die Aussicht bestehe, im Amte eine ständige und eine Aushilfskraft anzustellen.

Obergespan Dr. von Simon dankte schließlich den Versammelten für ihr Erscheinen und ihre Ratsschläge im Interesse der geistigen Arbeitslosen. Gab auch bekannt, daß er nach Zusammenstellung der Liste der geistigen Arbeitslosen die Leiter der kommerziellen und gewerblichen Unternehmungen zu einer neuerlichen Konferenz einladen werde.

Der Stein ist nun ins Rollen gebracht worden. Hoffen wir, daß die Aktion unseres sozialdenkenden Obergespans den gewünschten Erfolg bringt!

Bei strenger Kälte nehmen Sie zur Hälfte Pécser Stein-Kohle oder heizen „Anker-Sparbriketts“. Ungarns einzige Steinkohle! Rudolf Fink, General-Vertreter der Pécser Steinkohlen-A.-G. DEPOT: Raaberbahn. Telefon 7

Werbet neue Abonnenten für unsere Zeitung!

Du bist wie ein Wunder.

Roman von Anny v. Panhuys. Copyright by Martin Fenechtwanger, Halle (Saale). Hallo! Achim von Malten begriff. Das schmale, rotblonde Baroneschen liebte den Sänger, und irgend etwas spielte zwischen ihm und ihr, was ihr die Worte eben erpreßt. Er aber fühlte sich leichter. Für Marlene bestand keine Gefahr. Er sagte leise: „Arme Baronesse!“ und nach einem Weilschen: „Ich wäre glücklich, Marlene spre-zu dürfen!“ Olga dachte: Vielleicht gelang es wirklich, zwei, die sich lieben, wieder zu vereinen, und sie antwortete: „Wollen irgendwo in der Nähe ein Eckchen suchen, ich gehe dann in den Wintergarten“ und versuche in Marlenes Garderobe zu kommen. Ich bringe sie Ihnen dann, das heißt, wenn sie mitkommen will.“ Er war einverstanden, und sie gingen in einen Wartesaal des Bahnhofs Friedrichstraße. Olga eilte gleich wieder fort; Achim von Malten aber blieb zurück wie ein Trunkener. Er vermochte kaum noch klar zu denken. Ob Marlene wirklich herbeikommt? Ob

sie ihn sehen möchte? Sie hatte ihm helfen wollen, sonst hätte sie ihm nicht das Kleeblatt schenken lassen, also zürnte sie ihm nicht unerbittlich. Zwischen Enttäuschung und Hoffnung hin und her gegeworfen, wartete er. Minuten wurden ihm zu Stunden — nein, sie wurden ihm zu Ewigkeiten. Zwei Mädel finden das Glück! Olga hatte ihren Namen genannt und bei Marlene anfragen lassen, ob sie zu ihr in die Garderobe kommen dürfe. Sie war darauf sofort zu ihr geführt worden. Marlene hatte sich schon abgescminkt und war eben dabei, ihr Strahlenkleid anzuziehen. Olga flog ihr stürmisch um den Hals, lachte und weinte vor Glück über das Wiedersehen. „Du bist viel hübscher geworden, Fräulein Grechauge“, versicherte sie, „das Reisen ist dir gut bekommen.“ „Wie geht es dem Vater?“ war Marlenes erste Frage. „Sehr gut!“ war die zufriedene Antwort. „Sein Magenleiden bessert sich, weil er essen kann, was er mag, und nicht mehr essen braucht, was der Geldbeutel vor dem gestattete. Und seit er sich einen Berliner Spezialarzt leisten kann. Er ist ein ganz vernünftiger alter Herr geworden, der lieb und gut zu mir ist.“ Sie streichelte Marlenes Rechte. „Eine Neuigkeit, Marlenelein! Achim

von Malten war gestern bei deinem Vater; er wollte deine Adresse, um sich bei dir zu bedanken. Das Kleeblatt aus Paris brachte ihm nämlich Glück! Der Mörder ist dadurch gefaßt und Malten natürlich glänzend freigesprochen worden.“ Zum Schluß sprach sie überstürzt schnell; sie konnte einfach nicht anders. Marlene sank auf einen Stuhl. Sie konnte vor jäher glücklicher Ueberraschung nicht sprechen. Wie herrlich die Botschaft war, daß Achims Unschuld erwiesen wurde. Ein Laut, gemischt aus Lachen und Weinen, rang sich über ihre Lippen. Olga fuhr ihr zärtlich über das Haar. „Er möchte dir danken, Marlenelein! Er möchte dich aber auch um Verzeihung bitten für das damals und fürchtete nur, du siehest dich vielleicht von ihm nicht sprechen.“ Marlene zitterte vor Glück. War es denn möglich, das Wunderbare: Achim war freigesprochen, und er verlangte nach ihr? Träumte sie das nicht nur? War es wirklich und wahrhaftig wahr? Sie küßte mit brennenden Wangen und feuchten Augen: „Ich bin immer für ihn da, immer — meine Liebe ist unendlich viel größer, als mein damals so schwer gekränkter Stolz. Das habe ich längst erkannt.“ Olga strahlte vor Zufriedenheit. „Drüben, in einem Wartesaal des

Bahnhofs Friedrichstraße sitzt er und fiebert und bangt, ob du kommen wirst. Ich bringe dich jetzt zu ihm; ich habe es ihm versprochen. Wir waren zusammen in der Vorstellung.“ Marlene sprang auf. „So nahe ist er mir, und heute noch, auf der Stelle werde ich ihn sehen!“ Ganz fassungslos fragte sie es, wartete aber keine Antwort ab, begann sich fertig umzukleiden. Gar nicht schnell genug ging es ihr — ihre Nerven waren vor glücklicher Erregung angespannt bis zum Zerreißen. Arm in Arm verließen beide die Garderobe. Draußen vor der Tür des Varietés stand plötzlich Ramon Vega da. Er zog tief den Hut, streckte Olga die Hand entgegen. „Baronesse mia! Wie freue ich mich!“ Olgas Augen verschleierten sich; aber sie reichte ihm die Hand. Es blieb ihr ja wohl nichts anderes übrig. Er fragte: „Möhen gehen die Damen? Darf ich mich anschließen?“ Olga schrie ganz laut: „Nein!“ Wild und unbefehligt entfuhr es ihr. Er legte ihr beruhigend die Hand auf den Arm. (Fortsetzung folgt.)

**Einladung.**  
an alle Damen, welche sich für Nadelarbeiten, hergestellt auf der Singer-Familien - Nähmaschine, interessieren zur Besichtigung der in der Zeit vom **12. Feber bis 3. März** stattfindenden **Kunststickerei-Ausstellung** verbunden mit der praktischen und vollkommen kostenlosen Vorführung aller modernen Nadelarbeiten auf der **Singer-Nähmaschine.**  
Ausstellungsort: **Sopron, St.-Georgengasse 20 (Gewerbehelms).**  
Vorführung: täglich in der Zeit von 9-12 Uhr vorm. und von 2-6 Uhr nachm.  
Besuch und Besichtigung unentgeltlich.

**Burgenland-Meldungen**  
Der Bundesminister für Unterricht hat dem Oberlehrer **Josef Krammer** an der röm.-kath. Volksschule in Güssing in Würdigung seines vielfährigen verdienstvollen Wirkens im öffentlichen Schuldienste den Titel **Direktor** verliehen. — Kürzlich wurde in die Filiale der Genossenschaft der Konsumvereine „Wien und Umgebung“ in Stinkenbrunn eingebrochen. Eine feuerfeste Kasse wurde nach Ausschneiden des Schloßes geöffnet und aus ihr ein Barbetrag von 261 Schilling 47 Groschen entwendet. Außerdem wurden verschiedene Lebensmittel im Werte von 150 Schilling gestohlen. Die Täter haben keinerlei Spuren von Fingerabdrücken hinterlassen. Sie dürften gegen Wiener-Neustadt geflüchtet sein, da auf dem Wege dorthin Teile von dem beim Einbruch benutzten Werkzeugen gefunden wurden. Die Nachforschungen werden eifrig betrieben.

**Garcon - Wohnung,** ein Gassen-, ein Hofzimmer, 1. Stock, per 1. Mai zu vermieten. Näheres: **Galatik, Széchenyi-ter 20.**

**Aus aller Welt.**  
In den Werkstätten der London-Midland-Scotland-Bahn in Crewe wird an einer **Niesen-Expreslokomotive** gearbeitet, die die Konkurrenz mit dem Schienenzweifel aufnehmen und eine größere Geschwindigkeit als 160 Kilometer in der Stunde erreichen soll.

Ein **Mikroskop für 8500fache Vergrößerung** ist im Hochspannungsinstitut der Technischen Hochschule Berlin gebaut worden. Bei diesem Mikroskop sind an die Stelle der Lichtes die Kathodenstrahlen, an Stelle der Linien elektrische Felder getreten. Es beruht auf der Erkenntnis, daß Kathodenstrahlen sich mittels der elektrischen oder magnetischen Felder gleich den Lichtstrahlen aus ihrer Bahn ablenken, ausbreiten und verlängern lassen.

**„Elite-Mozgó“**  
Vom 9. bis 12. Februar, Freitag bis Montag: **„A „Stylus“ magyarul beszélt világhírnéje: „A BÓR“**  
Gárdonyi Géza magyar színháza. Rendezte: György István. Muzsika: P. Horváth Dezsa. Főszereplők: Barcs Imre, Javor Pál; Juli, Kery Panni; Malyi, Markovits Endre; Rozsi, Balogh Klári; Göze Gábor bíró; Rózsahegyi Kálmán; Durbinis sógor, Pataki Ferenc; Átsa család; Z. Molnár László; Szonyogóné, Gazdy Aranka; Mihály bácsi, Rónal Géza; Eszter, Eöry Katalin; Czigler, Vargha Imre; Bizo cigány, Berkl József; Borcsa, Szordahelyi Lujza. A többi szereplő: Veross Anikó, Bankó Ica, Pécsi Eszter, Szász Lajos, Bóval Pál, Orosz János, Zilahy Gyula, Ditról Már, Pethő Zoltán, Gondos Feri, Teeséki László, Muhoray Elemér, Farkas Gyula, Kedy Gyula, Horváth Béla. A szízsé pompás, színvonalas előadások. Tibor János érdeme. A rendezés kifogástalan. György István szakértelmét és magyarság megértését dicséri, a szereplők nagyserden összehittott pártja mind-mind hozzájárulnak ahhoz, hogy a magyar népielök elementáris hatásokkal tük-özödjék vissza a nagyszerű remekbe illő filmen.  
Für Jugendliche erlaubt!  
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

**Zehn Millionen Erfinder.**  
Sie beherrschen die Welt. — Der Palast der unbegrenzten Möglichkeiten. — Alles muß patentiert werden.  
Siebenhundertsechzig Ingenieure, Chemiker, Wissenschaftler, Reklamesachverständige und ihre Assistenten, Schreiber und Buchhalter sind täglich acht Stunden hindurch mit der Sichtung und Einreichung des vorgelegten Materials der rührigen Erfinder aus aller Welt beschäftigt.  
Niemand wurde so viel erfunden und patentiert wie jetzt.  
Je mehr neue grundlegende Entdeckungen gemacht werden, desto weiträumiger ist das Arbeitsfeld der kleinen Genies, die nur noch Verbesserungen und weniger bedeutende Veränderungen anbringen, nachdem ein überragender Geist die eigentliche Großtat längst vollbracht hat. Absolut neue Ideen werden selten eingereicht. Und doch tauchen gelegentlich Männer auf, die mit ihrer neuen Konstruktion einer Maschine die Welt auf den Kopf stellen wollen und oft für praktisch undurchführbare Apparaturen die Patentgebühren zahlen, weil sie ihr Hirngespinnst niemand anderem überlassen wollen.

**Ein Tag in der Straße der himmelstürmenden Genies.**  
in der Chancery Lane, wo sich die meisten Patentagenten und das mit dem Schutz der Erfinder und Erfindungen betraute Amt befinden, bietet einem ganz neue Einblicke in das tägliche Leben, man lernt die verschrobensten Menschen kennen und wundert sich über die Kühnheit und Ausdauer, mit der manche einer fixen Idee nachstreben. In der viele zehntausend Bände umfassenden Bibliothek des „Patent Office“ findet man die Beschreibungen von rund zehn Millionen Ideen, die alle ein wenig dazu beitragen sollten, unser Dasein angenehmer zu gestalten. Die englischen Patenturkunden beginnen mit der ersten Veröffentlichung im Jahre 1617. Zu jener Zeit wurden im Jahre drei bis vier Patente erteilt.  
Im abgelaufenen Jahr betrug die Zahl der neugewährten Patente **25.000!**  
Die Zahl der um ihre Hoffnungen Betrogenen, die in jahrelanger Arbeit ihre Ideen ausgearbeitet und nahezu verwirklicht haben und dann die Enttäuschung erleben müssen, daß ihre Methode nicht neu-

In der Felsöhki Nagy Pál-Gasse ist ein steuerfreies **Hochparterre-ECKHAUS** mit Geschäftslokal und mehreren Wohnungen, belüfteten Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilt die Verkaufskanzlei der Oedenburger Ziegelfabriken **Sopron, Széchenyi-Platz 6.**

artig, sondern schon lange bekannt ist, übersteigt die Erwartungen. In England allein müssen etwa 8000 Einreichungen abgewiesen werden, da die Objekte in gleicher Ausführung schon längst bekannt waren. In der Bibliothek werden die Patentbeschreibungen von vierzig Ländern aufbewahrt, und wenn man den Versuch macht, einzelne Bände durchzublätern, bekommt man eine leise Ahnung von der gewaltigen Arbeit, die von den technischen und wissenschaftlichen Forschern der ganzen Welt geleistet worden ist. In der letzten Zeit war es vor allem das Gebiet der Elektro- und Radiotechnik, auf dem das Gros der Erfinder beschäftigt war. Man kann Schritt für Schritt die Entwicklung des Tonfilms und Fernsehens verfolgen. Hunderte Forscher und Mechaniker, auch zahlreiche Laien, die sich nur als Amateure mit den technischen Problemen auseinandersetzen, addieren Tag für Tag eine kleine Verbesserung zu dem Grundstock der ursprünglichen Erfindung, und die Summe aller dieser Korrekturen und Ergänzungen erhöht die Leistungsfähigkeit ganz beträchtlich, während jede Einzelheit für sich kaum praktische Bedeutung hätte. Man bemüht sich nicht mehr, neue Motoren und Apparaturen zu erfinden, sondern beschränkt sich mehr auf die Konstruktion von Kontrollsystemen, die einen gleichmäßigen und sparsamen Betrieb garantieren können. Eine bemerkenswerte Anzahl von Fahrkarten- und Zigarettenautomaten wurde in letzter Zeit der Öffentlichkeit übergeben, und wie das Stadtbild Lon-

*A fény pénzbe kerül,*  
ügyeljen rá, hogy mennyit kap érte.  
A nemes lámpa fényjelzése a lumen.  
Ez garantálja Önnek a nagy fényteljesítményt.  
Csak lumenjelzésű izzólampát fogadjon el.  
**TUNGSRAM**

dons zeigt, haben diese Erfindungen sehr rasch Verwertung gefunden.  
Die Schiffbautechniker sind weniger mit der Konstruktion neuartiger Schiffskörper, als vielmehr auf die Erhöhung der Leistungen der Schrauben und der Maschinen überhaupt beschäftigt. Die Verbindung elektrischer Energie mit der Ausnutzung der durch die Kraft des Motors entstehenden Wasserkraft steht im Mittelpunkt der mannigfaltigsten Versuche, deren Studien sofort patentiert werden. Die Zelluloseerzeugung erfährt ununterbrochen Veränderungen und ihre Verwendungsmöglichkeiten steigen stetig. Auch in England sind zahlreiche Erfinder an der Herstellung künstlichen Gummis interessiert, ohne allerdings bisher praktisch auswertbare Ergebnisse erzielt zu haben. Das englische Gesetz sieht keine Klausel vor, die dem Patentamt die Verweigerung eines Patents für praktisch undurchführbare Erfindungen erlauben würde. Solange die gleiche Beschreibung einer Maschine nicht besteht, muß das Amt die neue Idee schützen. Tatsächlich kommen die absonderlichsten Fälle vor, und Patente auf leuchtende Hosenknöpfe, ewige Uhren, die sich ständig von selbst aufziehen — wenn man jede Woche eine neue Batterie einlegt, was der Erfinder wohlweislich verschweigt —, und viele kaum zu beschreibende Unmöglichkeiten, die in kleiner wie immer geariteter Weise ausführbar sind, müssen im Register vermerkt werden.

**England und Amerika stehen in der Zahl der Erfindungen an der Spitze.**  
Dann erst folgen Deutschland und Frankreich. Eine Prüfung der in den Patenturkunden vermerkten Objekte zeigt aber die Überlegenheit deutscher Techniker und

**Emailgeschirre u. Rühengeräte**  
billigst nur bei **FISCHER, Várkerület 58.**  
Filiale: Győr, Szombathely.  
Wissenschaftler in qualitativer Hinsicht. Da spielt nicht die Zahl, sondern der absolute Wert der geschützten Patente die Hauptrolle, im Gegensatz zu Amerika, das sich an unfruchtbarsten Erfindungen die tollsten Sachen leistet. Die Grenze von Brauchbarkeit und Extravaganz ist da kaum wahrnehmbar, weshalb man nicht nach der Nummer im Register der Patenturkunden die Leistungsabgabe einer Nation in diesen Belangen abschätzen kann. Wenn es nach den Erfindern ginge, wären wir heute schon alle Maschinenmenschen, die nur noch elektrische Nahrung zu sich nehmen und sich mittels Taschenatomzerstörer in kurze und lange Wellen zerlegen, die dann via Radio verandt und wieder aufgefangen und rückmaterialisiert werden können.

**Das Patentamt ist unstreitig der Palast der unbegrenzten Möglichkeiten.**  
Für erfindungsreiche Köpfe gibt es nämlich keine Grenzen und ihre Ideen überflügeln selbst den rasenden Lauf der Zeit. Und doch sind sie es, die unsere Welt beherrschen und durch ihre Neuerungen das Leben nach Belieben verkürzen oder verlängern können.

**Ein Unglück.**  
Herr Mehlmann springt auf die fahrende Straßenbahn. Dabei tritt er einem älteren Herrn heftig auf den Fuß. „Verzeihung!“ schnurrt Herr Mehlmann dem Getretenen ins Gesicht. „Wer?“ fragte der ältere Herr und krümmt die Hand um die Ohrmuschel. „Ich bitte um Verzeihung!“ wiederholt Herr Mehlmann.  
Wieder fragt der ältere Herr: „Wie meinen Sie?“  
Herr Mehlmann brüllt den älteren Herrn an: „Ich habe Sie doch auf den Fuß getreten. Es war ein unglücklicher Zufall.“  
Der ältere Herr erbleicht: „Ein Unglück? Wo? Wann? Hoffentlich ist niemand verletzt worden?“

**Ein bequemes Familienhaus**  
**Jókai-Gasse Nr. 4,**  
bestehend aus 3 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche und allen Nebenräumen mit Garten ab 1. Mai zu vermieten. Zu besichtigen täglich zwischen 2-5 Uhr nachmittags.

**Die Planung in der ungarischen Landwirtschaft.**  
U. Budapest, 10. Febr. Der Landwirtschaftsminister hat einen Gesetzentwurf zur Durchführung der planmäßigen Produktion und des Anbaues von Getreide, Klee- und Luzernearten ausgearbeitet. Die Anbauer sollen in einer Zwangsinteressengemeinschaft vereinigt werden, die die Abkommen mit dem Ausland tätigt, die Zahlungsgeschäfte abwickelt und die Anbauflächen verteilt. Außerdem hat sie die Qualität der Erzeugnisse zu überwachen.  
Man will auf etwa 10.000 Katastraljoch für die inländischen Fabriken und auf etwa 50.000 Katastraljoch für deutschen Bedarf Getreide anbauen. Ungarn hat mit Deutschland einen Abbruch von zunächst 250.000 Doppelcentnern gemacht, heißt jedoch, nach Gelingen des ersten Versuches diesen Betrag auf eine Million erhöhen zu können. Außerdem will Ungarn Luzerne- und Kleearten nach Deutschland liefern, da Deutschland zur Deckung seines Eiweißbedarfes im Inland und zur Einschränkung der Einfuhr eiweißhaltiger Futtermittel aus Übersee den Anbau von Luzerne und Klee erheblich steigern will. Die Anbaufläche für diese Saaten soll in Ungarn auf 100.000 bis 150.000 Katastraljoch erhöht werden. Man erwartet von dieser Landwirtschaft einen Neuaufschwung der ungarischen Landwirtschaft.

**STÄDTISCHES MOZI**  
Vom 9.-12. Februar, Freitag bis Montag: **EIN FILMWUNDER!**  
**CAVALKADE**  
Die Geschichte einer Generation die mit nichts zu vergleichen ist, was bisher im Film gezeigt wurde! Ein gewaltiger Film in deutscher Sprache! Hauptrollen: Diana Wynyard, Olive Brook und 10.000 Soldaten, 5000 Sänger, 1000 Musiker, 500 Tänzer, 4 Cruppenzüge, 3 Zeppeline, 2500 Koffme, Cruppen, Ozeandampfer im Besiprogramm: **Die Wache der Sahara, Zauberteppich und Wintersports,** ein reizender Sportfilm.  
Jugendfrei!  
Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.  
Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

# PARFUMERIE BREUER

- Rasier-Klinge
- Rasier-Seife
- Rasier-Spiegel
- Rasier-Pinsel

## Vorhänge

Handarbeit sind schon zu

25 Pengö im Handarbeits-Salon Karola Neubauer, Theaterg. 28

Grosses Materiallager. Moderne Vordruckerei

### Kleine Nachrichten.

Der Stromboli ist erneut in so heftiger Tätigkeit getreten, daß sich der Bevölkerung der Insel große Panik bemächtigte. Sie verließ die Häuser und versammelte sich in den Kirchen zum Gebet. Auf den Ausbruch glühender Lava folgte ein heftiger Regen im weiten Umkreis der Insel.

Einer Meldung der Berliner „Kreuzzeitung“ zufolge hat Kaiser Wilhelm II. ein Buch fertiggestellt, in dem er den Ursprüngen der Monarchie mit besonderer Berücksichtigung des Fernen Ostens, in erster Linie Japans und Persiens, nachgeht.

Auf dem Bahnhof von Venz (Frankreich) ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengefahren. Der letzte Wagen des Personenzuges wurde vollständig zertrümmert, drei Tote und vierzig Schwerverwundete sind aus den Trümmern geborgen worden.

Die Ausfuhr Ungarns an frischem Obst hatte einen Wert von 398.000 Mark, gegen 50.700 Mark Einfuhr. Gewachsen ist die Ausfuhr im Vergleich zum Jahre 1932 nach Österreich, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Polen und England, gesunken ist die Ausfuhr nach Deutschland.

Nach verlässlichen Berichten, die soeben aus dem Fernen Osten eingetroffen sind, sind die strategischen Vorbereitungen Japans in der Mandchurie so weit fortgeschritten, daß es im Falle eines Krieges sofort eine gewaltige Armee an die russische Grenze werfen könnte, während gleichzeitig ein Netz von Flugplätzen es gestattet würde, Luftangriffe bis weit hinaus in sibirisches Gebiet zu tragen. Bisher sind vier wichtige strategische Bahnlinien angelegt, während vier Zufahrtlinien im Bau sind.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Debrecen, in der der Abgeordnete Górkö die Politik Bethlens für die Wirtschaftskrise verantwortlich machte, kam es zu stürmischen nationalsozialistischen Demonstrationen. Die Zwischenrufer, unter denen sich auch der Sohn des Präsidenten der Gewerkschaften, Barjassy, befand, wurden aus dem Saal hinausgedrängt.

Die seit 64 Jahren bestehende Dresdener Philharmonie steht vor dem Zusammenbruch. 60 Musiker erhielten auf ihr Januargehalt nur eine Teilzahlung.

Die Leipziger Frühjahrsmesse soll erstmalig eine Ausstellung der laatländischen Industrie werden.

In Berlin hat die Polizei eine gemeinsame Versammlung der ungarischen, bulgarischen und russischen Hakenkreuzlergruppen, die am 19. Februar stattfinden sollte, verboten.

Reichsbischof Müller versicherte, daß die evangelische Kirche auf dem Boden des Bekenntnisses bleibe. Wer an der Aufrichtigkeit seiner Worte zweifle, mit dem wolle er nichts mehr zu tun haben. Im Notfall werde er die Laien auf die Kanzeln rufen!

In München starb im Alter von 58 Jahren der Generaldirektor des katholischen Pressevereins, Prälat Dr. Müller.

Im Fernen Osten, an einem Nebenfluß des Amur, hat man ein neues, riesiges Kohlenbassin entdeckt, dessen Reserven auf viele Milliarden Tonnen geschätzt werden. Es handelt sich um eine Kohle, die für die metallurgische Industrie verwendbar ist. In diesem Jahr wird man am Ural, im Gebiet von Tscheljabinsk den Bau des größten Stahlwerks der U.S.S.R. beginnen. Wenn das Werk in Tätigkeit ist, rechnet man mit einer Produktion von 12 Millionen Gußstahl (in vier Hochöfen), 15 Millionen Tonnen Martin-Stahl (in drei Betrieben) und 1 Million Tonnen Eisen (in zwei Bloomings).

Der Bierverbrauch in Ungarn zeigt eine abnehmende Tendenz. Die ungarischen Bierbrauereien haben vom 1. September bis 31. Dezember 1933 21.885 Hektoliter Bier produziert, d. h. um 20.447 Hektoliter weniger als im gleichen Zeitraum 1932.

In Budapest haben sich unter dem Namen „Fanto“ Egonföld Magyar Árványosajánlat R. T. sieben Petroleumunternehmungen zusammengeschlossen, die früher zum Interessenkreis der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, der Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe, beziehungsweise der N. B. Raatschappij vor Beheer van Effecten Amsterdam gehörten, nämlich Budapesti Árványosajánlat R. T., Magyar Fanto Művel R. T., Magyar Olaj-és Regniivari R. T., Felsőmagyarországi Olaj-és Regniivari R. T., Knuvartmagyarországi Olaj-és Regniivari R. T., Unio Olaj-Gépek és Regniivari Gár R. T. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft wurde mit 3 Millionen Pengö festgestellt.

Das ungarische Stillhalteabkommen wird vorläufig bis 15. April verlängert werden. England ist einer Zinsfußermäßigung für die ungarischen Schulden nicht prinzipiell abgeneigt, während die Schweiz, Holland und Amerika wenig Neigung zu einem Entgegenkommen zeigen. Namentlich die amerikanischen Gläubiger fordern eine höhere Tilgung.

### Radio-Programm.

Sonntag, 10. Februar:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — 10: Aktuelle Stunde. — Schallplatten. — 12.05: Konzert. — 13.30: Salonkapelle. — 16: Kinderstunde. — 17: Blinden-Gefangener. — 17.45: Geplauder. — 18.10: Militärmusikkapelle. — 19.15: Nachrichten. — 20: Operettenpremiere. — Zigeunermusik.

Wien. 11.30: Stunde der Frau. — 12: Konzert. — 13: Z. W. — 13.10: Konzert. — 15.40: Italienisch. — 16.05: Felix Dahn. Aus seinen Werken. — 16.30: Chorverträge. — 16.55: Konzert. — 18: Ein Arzt durchquert China. — 18.25: Zeitfunk. — 18.45: Z. W. — 18.55: „Manon“. — Oper. — 21.15: Abendbericht. — 22: Konzert.

Sonntag, 11. Februar:

Budapest. 9.15: Nachrichten. — 10: Rath. Gottesdienst. — 11.15: Prot. Gottesdienst. — 12.30: Opernorchester. — 14: Schallplatten. — 15: Für Landwirte. — 16.30: Vortrag. — 19.35: Nachrichten. — Melles-Quartett. — 20.20: Nachrichten. — Lustspiel. — 22.10: Zigeunerkapelle. — 23.10: Konzert.

Wien. 8: Orgelvortrag. — 8.30: Konzert. — 9.15: Turnen. — 9.35: Ratgeber. — 9.55: Geistliche Stunde. — 11: Jah. Kleingeschrieben. — 11.20: Symphoniekonzert. — 12.30: Konzert. — 14.35: Z. W. — 14.45: Schweineweide. — 15.05: Bühnenstunde. — 15.30: Kammermusik. — 16.30: Kurzweil. — 17: Schallplatten. — 18.05: Intern. Skiläufer. — 18.25: Vom Wiener Fasching. — 18.55: Ludwig van Beethoven. — 19.45: Z. Sp. — 19.55: Fußball-Länderspiel. Oesterreich-Italien. — 20.05: Die gefesselte Phantasia. Original-Zauberspiel. — 22.10: Abendbericht. — 22.30: Konzert.

Montag, 12. Februar:

Budapest. 6.45: Gymnastik. — 9.45: Nachrichten. — Schallplatten. — 12.05: Schallplatten. — 13.30: Militärmusik. — 16: Vortrag. — 17.30: Orchesterkonzert. — 18.50: Klavierkonzert. — 9.30: Feuilleton. — 20.20: Zigeunerkapelle. — 21: Lustiger Abend. — 23: Konzertorchester. — 24: Jazzkapelle.

Wien. 10.20: Schulfunk. — 11.30: Italienisch. — 12: Berühmte Künstler. — 12.30: Konzert. — 13: Z. W. — 13.10: Konzert. — 15.50: Die land- und forstw. Musterchau auf der Frühjahrsmesse. — 16: Nachrichten. — 16.05: Jugendstunde. — 16.30: Paftelstunde. — 17: Ut-Kärntner Faschingsbräuche. — 17.20: Richard Wagner. — 18.10: Junge Wissenschaftler berichten. — 18.35: Französisch. — 19. Zeitfunk. — 19.15: Z. W. — 19.30: Karneval. — 21: Punte Stunde. — 22: Abendbericht. — 22.30: Konzert.

### Wie schnell das Geld rollt.

Lustige Jagd nach einer verächtlich ausgegebenen Münze.

Ein bezeichnendes Beispiel für die Schnelligkeit, mit der Geld im gewöhnlichen Leben umläuft, wird aus Liverpool in Neu-Süd-Wales berichtet.

Ein Veteran kaufte sich eine Zeitung bei einem Straßenverkäufer und bezahlte verächtlich mit einem Schilling, den ihn ein Freund im Jahre 1917 geschenkt hatte, als er einrücken mußte. Diese Erinnerungsmünze hatte die Inschrift: „Meinen letzten Schilling, Australiens letztem Mann.“ Es dauerte nicht zehn Minuten bis der Veteran seinen Irrtum gemerkt hatte. Er eilte zurück zu dem Verkäufer, um das Andenken gegen einen richtigen Schilling umzutauschen. Aber als er den Zeitungsmann fand, hatte dieser bereits sein Geld an einem Zeitungstand abgeliefert, von dem er seine Ware bezog. Das Durchsuchen der Kasse war hier fruchtlos, aber die Kassierin erinnerte sich, daß sie

# Johann Freiler

Uhrmacher u. Juwelier empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten

Uhren- u. Juwelenreparaturen prompt und billig! Sopron, Theatergasse 6

einem ihr bekannten Drogisten für eine Pfundnote einen großen Teil ihres Kleingeldes gegeben hatte. Der frühere Soldat fand den Drogisten, aber nicht das Andenken, denn der Drogist hatte unterdessen einen größeren Posten Holz gekauft. Nun wurde der Holzhändler aufgespürt. Er hatte die Münze nicht mehr, aber er erklärte, er habe unterdessen einen Schilling in einem Gasthof ausgegeben. Der Suchende eilte in das Lokal, doch dort war sein Andenken ebenfalls nicht mehr zu finden. Die Gastwirtin jagte, sie habe vor kurzem für einen Schilling Gemüse gekauft. Neue Hoffnung erfüllte den Veteranen, und begleitet von dem Gastwirt und einer größeren Menge, die an der Jagd lebhaft Anteil nahm, begab er sich zu dem Gemüsehändler, in dessen Kasse endlich der kostbare Schilling entdeckt wurde.

# Karl Kastner

Delikatessenhandlung Sopron, Elisabethgasse 16, Telephon 428.

Montag

# Sautanz

### Wubziel ist ungefund.

In Neu-Süd-Wales befindet sich in der Nähe der Stadt Young eine der größten Obstplantagen der Welt. Sie gehört einem gewissen Baldo Cunich, der vor vier Jahrzehnten auf seinem 20 Hektar großen Besitz den Obstbau im Großen zu betreiben begann und heute allein über 100 Hektar mit Kirschbäumen bepflanzt hat. 20.000 dieser Bäume bilden einen gewaltigen Obstgarten, und diese an sich schon riesenhafte Zahl soll in Kürze noch verdoppelt werden. In der Blütezeit sind diese Bäume ein lockendes Ziel für Tausende von Besuchern aus allen Teilen des australischen Staates. Unter der allgemeinen Krise leidet aber auch der Absatz der Kirsch des Herrn Cunich, und dieser ist, um die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Erzeugung seiner Plantagen zu lenken, auf ein ganz neuartiges Reklamemittel verfallen. In den australischen Zeitungen erschienen kürzlich große Anzeigen, in denen der Besitzer der größten Kirschplantage der Welt diese dem kostlos zu übereignen verspricht, der es fertig bringt, an einem Tage von jedem Baum nur eine einzige Kirsch zu essen. Die Gefahr, daß Cunich auf diese Weise seinen Besitz verliert, ist recht gering. Man kann auf ein Pfund etwa 100 der schönen Früchte rechnen, und wer auf die erwähnte Weise billig Obstplanzenbesitzer werden will, müßte schon 200 Pfund innerhalb eines Tages sich zu Gemüte führen, wenn er sein Ziel erreichen will. Das dürfte aber selbst dem größten Kirschfreund etwas zuviel sein.

Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Öbwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwillig alle Ratschläge und Auskünfte.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- u. Sägeprodukte

## Julius Láng, Dampfsägewerk und Holzhandlung

Sopron, Raaberbahnhof Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnitmaterial, Fichtensnagen, (Raffeln), Rad-Felgenholz, Weinstecken

## Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz.

### Soproniak találkozó helye az

# István Király szálloda BUDAPEST, VI., Podmaniczky-u.8

(Nyugati pályaudvar mellett.) Telefon (int.) 202-43, 294-34. Sügöncim: HOTELIST

Szobáink árát mérsékeljük E lapra hivatkozók 20% engedményt kapnak Központi fűtés, folyó hideg-meleg víz, lift, telefonos szobák — Teljes komfort

A szállodában étterem, kávéház és american bar

# Sensation! Hartholz - Schlafzimmer mit Garantie von P 265

Benützen Sie schnell die günstige Gelegenheit! Viel Geld ersparen Sie!

## Möbelhaus Kopstein

SOPRON

Filialen: Szombathely, Nagykanizsa, Békéscsaba

### Der erste Göre-Gabor-Film:

„A bor.“

Ein ungarischer Film nach dem Bühnenstück von Géza Gárdonyi im Elite-Mozgö.

Ein prächtiger Film, der die Zuschauer mit seinen hohen technischen Qualitäten überrascht. Er ist ein Stolz der ungarischen Filmindustrie und hat schon als solcher ein Anrecht auf volle Beachtung. Der Film läßt dem Bühnenstück „A bor“ nichts nach, ja er übertrifft letzteres in manchen Teilen sogar. Schon der Umstand, daß bei dem Film nur prominente Kräfte in Betracht kommen, ist ein beachtenswerter Vorteil. Aber auch der Aufbau der Handlungen ist ein glücklicher, so daß ein Stück Dorfleben auf die Leinwand erscheint, wie es nur die Feder eines Gárdonyi zeichnen kann. Jeder, der den Film sieht, muß seine Freude daran haben. Er wird aber auch mit Stolz den schönen Fortschritt unserer heimischen Filmindustrie festlegen können. Der Film mit dem guten Beiprogramm ist bis Montag auf dem Spielplan. — Er verdient guten Zuspruch.

„Cavallade.“ Nach Noel Cowards gleichnamigen Bühnenstück wurde dieser Film, der gestern abends im Städtischen Lichtspieltheater bei lebhaftem Interesse zur Vorführung gelangte, hergestellt. Es ist ein wirklich großer Film, groß nicht nur in seinen Ausmaßen, sondern auch in seiner Gedankenföhrung und in seiner menschlichen und moralischen Wirkung. Ein englischer Offizier fährt nach Südafrika. Burenkrieg. Er läßt seine Frau und zwei kleine Söhne zu Hause in London. Man schreibt 1900. Der Offizier kehrt gesund wieder heim und führt ein glückliches Familienleben. Die Zeit schreitet vor. Königin Viktoria stirbt. Ihr Leichenbegängnis zieht an den Fenstern seiner Familie vorbei. Eduard VII. regiert. Die Welt ist friedlich. Mériot überfliegt den Kanal, ein großes Ereignis. Die Söhne des Offiziers sind herangewachsen. Der ältere heiratet, aber seine Hochzeitsreise an Bord der „Titanic“ endet mit dem Tod. Dann bricht der Weltkrieg aus. Mit dem nunmehr einzigen Sohn zieht der Offizier an die Front. Am Tage des Waffenstillstandes trifft die Nachricht vom Tode dieses Einzigen bei der Mutter ein. Die beiden, der Offizier und seine Frau, leben weiter, kinderlos, einsam. Und um die Silvesternacht 1933 wird die Welt wiederum von Kriegsgefahr bedroht und aufs neue von Kriegshebe durchwühlt. „Cavallade“ ist nicht nur inhaltlich, sondern auch technisch ein Ereignis. Die Luftangriffe der Zeppeline über London üben gewaltigen Eindruck. Die Darsteller überbieten sich selbst. Was Diana Wynyard als Mutter gibt, ist kein Spiel mehr, ist Erleben. Ein ebenbürtiger Partner ist Olive Brook. Neben einem guten Vorprogramm wird der sehenswerte Film bis Montag wiederholt.

### Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 10. Febr.

**Personalnachricht.** Die Gemeinden Répcecsáford und Répcecsémere wählten in ihrer letzten Gemeinderatsitzung den Obergespan Dr. Elemér von Simon und den Vizegespan Ludwig von Gévaay-Wolff zu Ehrenbürger. Nach Obergespan Dr. Elemér von Simon wurde außerdem eine Hauptgasse benannt.

**Todesfall.** Gestern verschied in Dedenburg Frau Franz Giczg, geb. Rosa Miskfi, im Alter von 74 Jahren.

**Konzert des Franz Liszt-Musikvereins.** Wie uns von Seite der Vereinsleitung mitgeteilt wird, arrangiert unser Musikverein am 17. d., nächsten Samstag, abends 8 Uhr, im kleinen Kasinoale ein Konzert. Da uns die Mitteilung knapp vor Blattschluß zukam, beschränken wir uns bloß darauf anzudeuten, daß das hochwertige Programm durchgehends von den Lehrkräften der Musikschule gebracht werden wird, die ihr bestes Können und ihren vollen Ehrgeiz dareinsetzen, um dieser Veranstaltung einen je schöneren Erfolg zu sichern. Die einzelnen Piecen der Vortragsfolge bringen wir in unserer Dienstagsnummer, Karten (40 Heller bis 2.40 Pengö) bei Karner.

## KONZERT

des Franz Liszt-Musikvereins am 17. Februar

**Der Dedenburger Sportverein „Sotex“** hält heute Samstag, 8 Uhr abends, seine ordentliche Generalversammlung, welcher im Kasino ein gemeinsames Essen folgt.

**Gewerbeball.** Die Dedenburger Allgemeine Gewerbevereinigung und der Dedenburger Gewerbeverband veranstalten Faschingsonntag, den 11. d. M., 8 Uhr abends, in den Sälen des Hotels „Pannonia“, einen geschlossenen Gewerbeball, für den alle Kreise unserer Stadt und des Komitats reges Interesse bekunden. Das unter der bewährten Leitung des Vizepräsidenten der Gewerbevereinigung Stefan Horváth stehende Vergnügungskomitee bietet alles auf, um dem traditionellen Ball einen würdigen Verlauf zu sichern. Der eventuelle Reinertrag des Ballarrangements fließt dem Gewerbeheim zu.

**Die Generaldirektion der kön. ungarischen Post** gedenkt für Postsparkassa-Scheckinhaber, die zugleich Telephonabonnenten sind, die Entrichtung der Telephongebühren mittels sogenannter Fremdschecks einzuführen. Diese Zahlweise wird nur im Falle genügenden Interesses eingeführt.

**Bei Magenbeschwerden, Sodbrennen, vermindertem Hungergefühl, Darmverstopfung, Druck gegen die Leber, Beklemmungen bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser prompte Beseitigung der darniederliegenden Verdauung. Ärztliche Mitteilungen aus den Tropenländern rühmen das Franz-Josef-Wasser als ein wichtiges Hilfsmittel gegen Ruhr, sowie Magenkrankungen, die im Anschluß an Wechselfieber auftreten.**

**Ein Simulant.** Gestern fand in der Raaberstraße ein Wachmann einen Mann, der bewußtlos schien, auf dem Gehsteig liegen. Der Wachmann ließ den Mann ins Elisabethspital bringen, wo man feststellte, daß es sich um einen Simulanten handelt, der sich in den Städtischen Spitalern ausgenommen zu werden, um Essen und Quartier zu bekommen. Der Simulant wurde nach Stunden aus dem Spital entlassen. Jetzt wird er wohl in einer anderen Stadt oder Großgemeinde sein Glück versuchen.

**Faschingsabend im Touristenhaus.** Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet heute Samstag, 8 Uhr abends, einen Faschingsabends im Hatvan-Touristenhaus. Eintritt frei. Autobus von der Fremdenverkehrskanzlei um 8.10 Uhr abends.

**Einladung an alle Damen, welche sich für Nadelarbeit interessieren.** Die Zahl derjenigen Familien ist groß, welche wohl keine genügende Orientierung darüber haben, wie mannigfaltig die Arbeiten sind, welche mit der Nähmaschine hergestellt werden können. Die Zeit ist längst vorüber, daß die Nähmaschine nur für Nadelarbeiten im Haushalte Verwendung findet. Nadelarbeiten aller Art, wie sie schöner durch die mühselige Handarbeit nicht hergestellt werden können, lassen sich auf der modernen Familien-Haushaltungsmaschine herstellen. Die Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges., deren Filiale sich Grabenrunde 129 befindet, veranstaltet für alle Damen und berufstätigen Frauen und jungen Mädchen, welche dafür Interesse haben, eine praktische Vorführung der Herstellungsweise von Näh- und Stickerarbeiten aller Art, sie verbindet damit eine Ausstellung von Nadelarbeiten, die alle auf der Singer-Haushaltungsmaschine zur Anfertigung gekommen sind. Diese Ausstellung ist unentgeltlich. Die praktische Vorführung der Singer-Nähmaschine mit deren sinnreich konstruierten Hilfsapparaten findet während der ganzen Dauer der Ausstellung vom 12. Februar bis zum 3. März täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt. Der Besuch dieser Ausstellung und die Beaugenscheinigung der praktischen Vorführungsarbeiten kann jeder Interessentin, auch wenn sie zur Zeit über eine Nähmaschine noch nicht verfügt, bestens empfohlen werden.

### Kameraden!

**Artilleristenball.** Die Ortsgruppe Wandorf des Kameradschaftsvereines gewesener Artilleristen veranstaltet Faschingsmontag, den 12. d. M., im Schöllschen Gasthause ihren ersten Faschingsball. Dank des rührigen Komitees unter der umsichtigen Leitung des Herrn Ortspräsidenten Konrad Hieberger verspricht diese Veranstaltung schon heute vollen Erfolg. Das Präsidium ersucht die Mitglieder, am Balle je zahlreicher teilzunehmen, da der Reingewinn dem Denkmalfonds zugute kommt. Die hiesigen Vereinsmitglieder versammeln sich um halb 7 Uhr abends beim Ruffbaumerischen Gasthause in der Kossuthstraße, von wo sie gemeinsam nach Wandorf ziehen.

**Kameradschaftliche Zusammenkunft.** Die ursprünglich für 13. d. anberaumte gesellige Zusammenkunft des Kameradschaftsvereines gewesener Artilleristen wurde wegen der Faschingsstage auf Sonntag, den 18. d. M., verschoben.

**Der kath. Bejeverein** veranstaltet am 13. Februar in den eigenen Vereinslokalitäten (Neugasse 28) einen Männerabend, der mit einem „Sautanz“ verbunden ist.

**Die Budapester Perl-Profabrik** richtete an Bürgermeister Dr. Michael Thurner ein Telegramm, in dem sie ersucht, die Gerüchte über Errichtung einer Perl-Filiale in Dedenburg dringendst zu dementieren.

**Scheibel Otto,** staatl. geprüfter Dentist, Sopron, Petöfi Sándor-ter 2, gegenüber dem Stadttheater. Tel. 169. **Senationelle Neuheit:** vollkommene gleichwertiger Ersatz für Gold. 100% platinfarbiges Edelmetall „Pallag“; garantiert säure- und farbebeständig. Bei Bestellung von Zahnersatz Zahnzahnen kostenlos. Schonendste, zuvorkommendste Behandlung. 5jährige schriftliche Garantie für sämtliche Arbeiten.

**Es ist allgemein bekannt,** daß Sie Auswahl im ältesten Möbelhaus Kopstein Möbel am besten und billigsten in größter finden.

**Vom Gerichtshof.** Der hiesige Elektromonteur Béla Tesch geriet vor längerer Zeit mit seiner Schwiegermutter, Frau Sebestyén, in Streit, der damit endete, daß sich beide Parteien mißhandelten. Der Gerichtshof verurteilte deshalb Tesch zu 20 Pengö und Frau Sebestyén zu 10 Pengö Geldstrafe. Das Urteil ist rechtskräftig.

**„D' Welt geht unter!“** Die Jugendgruppe des hiesigen Protestantenbundes veranstaltet Sonntag, den 11. Februar, halb 8 Uhr abends, im Vereinslokale (St. Georgengasse 14) eine lustige Liebesabendvorstellung. Zur Aufführung gelangt der oberbayerische Bauernschwank „D' Welt geht unter!“ Alle Mitglieder und Gönner des Vereins werden zu dieser Veranstaltung auch auf diesem Wege eingeladen!

# Kauft bei Dedenburger Firmen!

**Krapfenabend.** Der evang. Frauenverein, als Wohltätigkeitsabteilung des Protestantentums, veranstaltet am Faschingsdienstag, halb 8 Uhr abends, in den Lokaltäten des Protestantentums (St. Georgengasse 14) einen mit heiteren Vorträgen und Tanz verbundenen Krapfenabend, dessen Reinertrag zur Unterstützung armer Schulkinder verwendet wird. Für kalte Speisen und gute Getränke ist gesorgt. Eintritt: Teekarte 80 Heller, für Studierende 50 Heller. Mitglieder und Gönner werden auch auf diesem Wege freundlichst eingeladen.

**Wochenmarktbericht.** Trotz des windigen Wetters war der gestrige Oedenburger Lebensmittelmarkt mit Grünwaren, Geflügel, Obst und Milchwaren reichlich bedient. Auf dem Eiermarkt ging der Preis neuerlich um einen Heller pro Stück zurück. Die Händler beehrten für ein Ei 5 Heller. Auf dem Obstmarkt forderte man für Äpfel 80 Heller bis 1 Pengö pro Kilogramm. Für die übrigen Lebensmittel verlangte man die vorwöchigen Preise.

**Der Stroh-Flechtkurs,** welchen die städtische Volksbildungskommission einige Wochen hindurch veranstaltete, wurde heute vormittag im großen Saale des Rathhauses im Rahmen einer kleinen Festlichkeit beendet. Der Festlichkeit wohnten alle 38 Kursteilnehmer sowie Bürgermeister Dr. Michael Thurner, der Präses der städtischen Volksbildungskommission Dr. Karl Heimler und der Obersekretär der Volksbildungskommission des Oedenburger Komitats Ludwig Csappay und andere bei. Dr. Thurner richtete an die Kursteilnehmer eine begeisterte Ansprache, in welcher er sie aufforderte, das Erlernte im Hause nicht müßig zu verwerten. Gleichzeitig teilte er mit, daß auch im nächsten Jahr ein Stroh-Flechtkurs veranstaltet wird. Im Namen der Kursteilnehmer sagte der 18jährige Karl Steiner (Schlippergasse) dem Bürgermeister Dr. Michael Thurner und dem Präses der städtischen Volksbildungskommission Doktor Karl Heimler für die Veranstaltung des Kurses warmen Dank. Sodann folgte die Besichtigung der 120 ausgestellten Stroh-Flechtarbeiten (Brotkörbe usw.), deren tadelloser Ausführung Beifall und Anerkennung fanden.

**Valutajahmuggel.** Die Grenzwaache beschlagnahmte von einem Einwohner in U. n. d. Komitat Oedenburg, 2000 Schilling, die er von Oesterreich nach Ungarn schmuggelte. Die Polizei leitete in dieser Angelegenheit gleichfalls die Untersuchung ein.

**Unfall.** Die 68jährige Gattin des hiesigen Lederhändlers Leopold Roth stürzte die Kellerstiege hinunter und zog sich einen Armbruch zu. Frau Roth wurde ins Elisabethspital gebracht.

**Die Kredite für Kleingewerbetreibende und Kaufleute werden nächste Woche flüssig gemacht.** Die Flüssigmachung der im Rahmen einer Kreditaktion für Kleingewerbetreibende und Kaufleute gewährten Kredite, für die 37 Oedenburger Gewerbetreibende und 8 Kaufleute ansuchten, erfolgt nächste Woche, da die Ueberprüfung der Gesuche in Kürze beendet wird. Wie verlautet, haben in anderen Städten bedeutend mehr Gewerbetreibende und Kaufleute um einen Kredit angefragt.

**Autobus zur Wiener Aufführung der „Tragödie des Menschen“.** Die Autobusunternehmung der Raab-Oedenburger Eisenbahn wird mit Hinweis auf das große Interesse für das Meisterwerk Emerich Madáchs „Die Tragödie des Menschen“ Samstag, den 17. d., zur Auführung im Buratheater einen Autobus nach Wien einzustellen. Um die Theaterfahrten für die Teilnehmer rechtzeitig sichern zu können, mögen die Anmeldungen bis spätestens den 12. d., mittag, im Raaberbahnpalais erfolgen.

**Studien- und Urlaubsreisen der Schiller-Akademie.** Die Schiller-Akademie veranstaltet im Verfolg ihrer kulturellen Bestrebungen eine größere Anzahl von allgemein zugänglichen Studienreisen und Ferienfahrten mit günstig gewählten Ausgangspunkten und unter bester wissenschaftlicher Leitung. Besonders seien erwähnt verschiedene Fahrten durch Deutschland, mehrere Frühjahrsreisen nach Italien, Ferienfahrten nach England, nach Dalmatien, nach Spanien, und eine sehr schöne Reise nach Griechenland und der Türkei unter vorzüglicher kunsthistorischer Führung. Ausführlichen Prospekt zu diesen äußerst preiswerten, allseits unterstützten und seit Jahren bestens bewährten Veranstaltungen versendet gegen Briefporto die Verwaltung der Schiller-Akademie, München 51.

**Közvetlen és közvetett világítás.** Még ma is használnak olyan régi csillárokat, amelyeknél a csupasz izzólámpák fénye közvetlenül szemünket éri. Ilyen helyen önkéntelenül kerülgetjük tekintetünket a csillárt, vagy a kezünkkel pajzsnak használjuk az éles fény ellen. De még ez a védekezés sem mindig használ. Az ilyen „közvetlen“ fényrel világított csillárok a szobának egyes részzeit erősen megvilágítják, míg a többi részét mély árnyékba borítják. Szemhigiéniai szempontból azonban olyan fényhatásra kell törekednünk, mely hasonló ahhoz, amikor a napot fehér áttetsző felhőreteg takarja el. Ilyen fényhatást elérhetünk, ha az izzólámpák alá olyan opál- vagy homályos tányérokat helyezünk el, melyek a fényt a fehér mennyezetre terelik és onnan visszaverődve világítják meg a szobát. Ezt közvetett világításnak hívjuk. Sokan azt hiszik, a világításnak ezen módja drága, több lumen fényt igényel. Pedig tévedés. Éppen a közvetlen világításnál nagyobb a fény-szükséglet, mivel a túlerősen megvilágított felületekre sok lumen fényt pazarolunk. Jó fényelosztás, közvetett egyenletes megvilágítás mellett, sokszor az eddig használt lumenmennyiség 20—30 százalékat is megtakaríthatjuk.

**Aus dem Oedenburger Matritelamte**  
Eintragungen vom 27. Jan. bis 3. Febr.

**Geburten:** Johann Kocsis, Gemeindebeamter (Algfalva), und Antonie Weher, Knabe; Josef Csapó, Portier, und Rosa Varga, Mädchen; Ludwig Gregorencsics, Buchbindermeister und Margarete Katona, Knabe; Stefan Lipp, Tagelöhner (Balf), und Elisabeth Szücs, Knabe; Adalbert Szombath, Professor (Witnéb), und Erika Wartmann, Knabe; Madár Glaser, Kaufmann, und Margarete Brandl, Knabe; Ludwig Kiss, Oberinspektor, und Marie László, Knabe; Josef Kverges, Arbeiter, und Cecília Szabó, Mädchen; Andreas Piller, Tagelöhner, und Marie Deutsch, Mädchen.

**Eheschließungen:** Franz Pomper, Wirtschaftsbürger, und Katharina Limberger; Josef Stöger, Webehilfsmeister, und Elisabeth Voibl; Eugen Löwinger, Fleischerhauer, und Pauline Eliás; Adalbert Stifter, Kutscher, und Marie Dik.

**Todesfälle:** Paul Som, Gärtner, 77 Jahre; Dionysius Ruff, Forstmeister (Röjtökmuszaj), 64 Jahre.

**Kleiner Anzeiger**

Jedes Wort kostet in gewöhnlicher Schrift 8 Heller in Fettdruck 12 Heller; kleinste Anzeige bis zu zehn Worte 80 Heller. — Inserate für die Anzeiger werden nur bei vorheriger Entrichtung des tariflichen Betrages eingeschaltet.

**Junge Dame,** Stenotypistin, übernimmt Kanzlei-, Haushaltungsarbeit, Oberkleidnähen, eventuell Beschäftigung mit Kindern für Verpflegung bei besserer israelitischer Familie, zwecks Aneignung der deutschen Sprache. Chiffre „Verlässlich“ an die Administration.

**Oedenburger Weinschenter**



**Guter Rotwein**

Franz Feichtinger, Kleinegasse 5

**Prima alter Rotwein**

Samuel Brudner, Jägergasse 21

**Guter Rotwein**

per Liter 50 Heller  
Wwe Nikolaus Rinzl,  
Rustigasse 4 neben Brudgasse

**Guter alter Rotwein**

Karl Mag, Rosengasse 7

**Guter Rotwein**

Wwe Samuel Feigl, Kleinegasse 30

**Guter Rotwein**

Wwe Christoph Holzmann, Michaelisgasse 29

**Guter Rotwein**

Franz Becsa bei Wwe Sauer  
Kornmarkt 46

**Guter Rotwein**

und  
**Guter Weißwein**

Ferdinand Arnold, Neustiftgasse 18

**Guter alter Rotwein**

Ludwig Bierbaum, Dintergasse 14

**Ab Montag:**

**Prima Weißwein**

und  
**Prima Rotwein**

vom Seegebirg  
Wwe Samuel Ráth, Bieden 27

**Guter Rotwein**

Michael Holzmann, Schlippergasse 16

**Prima alter Rotwein**

Karl Steiner, Schlippergasse 36

**Guter Rotwein**

Josef Giesing, Michaelisgasse 13

**Guter Rotwein**

wird in Flaschen ausgeschenkt bei  
Ferdinand Salamon, Rudherzu 7.

**Stampiglien - Erzeugung**



**Mayer Fritz**  
Oedenburg, Neustiftgasse 46.  
Geschäfts- und Amtsstampiglien.

**Achten Sie auf Ihre Augen!!**

Anfertigung von modernen Augengläsern nach ärztlicher Anordnung in der Werkstätte des  
**Augengläser-Spezialisten**  
**Barna Andor, Sopron,**  
Széchenyi-tér 17.  
Reparaturen sofort! Elektrischer Betrieb

**Stampiglien, Emailschilder, antiquarische**  
**Romane und Jugendschriften,**  
Schreib- und Zeichenrequisiten,  
Spielwaren staunend billig bei  
**VÁRADI, Sopron, Szinbáz-utca 5.**

**Empfehlenswerte Firmen!**  
Kaufet billig in Oedenburg

**Frühstück, Jause u. Abendbrot gut u. billig**  
nur in der  
**KAFFEEHALLE**  
Mátyás Királygasse, neben Raaberbahnhof. Radiotelefonhaltung.  
In dieser Rubrik sind ihre Auslagen minimal, jedoch ist der Erfolg kolossal!!

Eine sehr nette  
**Hofwohnung**  
bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer und Küche  
per 1. Mai 1. J. zu vermieten  
Näheres bei  
**Stefan Weidinger**  
Sopron  
Dominikanergasse Nr. 13  
Telephon 438

**Herrn-Hemden, Hosen, Socken, Strümpfe, Westen, Pullover, Kravatten, Taschentücher, Pyjama, Hosenträger, Sockenhälter, Damenwäsche, Kombinagen, Hemd- und Reformhosen in Wolle u. Seide, Seiden- u. Florstümpfe, Strumpfgürtel und Busenhalter, Trikot - Unterwäsche, „Ribana“**  
in grösster Auswahl zu staunend billigen Preisen bei  
**Fischer Mihály,**  
„ZUR BILLIGKEIT“  
SOPRON, Grabenrunde Nr. 56.

**Abonnieren Sie die Oedenburger Zeitung.**  
Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: János V. Schiller.

**Drum prüfe, wer sich ewig bindet.**  
Roman von Margarete Ankermann



Unser neuer Roman gefällt Ihnen bestimmt!